

UNBEKANNT VERTRAUT

Produktgestalter: Die Bezeichnung meines Berufes ist in der Schweiz immer noch nicht katalogisiert, ist beim Steueramt oder bei den Versicherungen nicht registriert. Wenn ich

Designer sage, dann wird dies oft mit Grafik oder Produktentwickler bei der Chemie verwechselt. Wenn ich Designer wie Colani oder Starck erwähne, dann gibt es Aahs! und Ooohs!. Dabei verkommt das Wort Design (Naildesign, Hairdesign, ...) zum Schimpfwort. Noch vor zwei Dekaden waren es ein Dutzend Produktgestalter, die an der SFGZ abschlossen. Die Schweiz war in sehr vielen gestalterischen Feldern sehr früh unterwegs - in der Kunst, Fotografie, Grafik, Architektur und im Design. Wir sind selbstverständlich damit aufgewachsen, mit dem Sparschäler, Offiziermesser, mit dem Coray Stuhl, Ochsnerkübel, Fixpencil, mit der Eternitkiste, Bahnhofsuhr, Schuhkippe und noch so vielen anonymen Gebrauchsgegenständen. Sie wurden von ingenieurhaften Herstellern, von visionären Persönlichkeiten, eben von Gestaltern, erfunden. Die Not hat immer ihre Ideen hervorgebracht. Aber nicht nur die Kriegsnot - auch die Notwendigkeit, sich etwas einfallen zu lassen, da der Handel ohne Meeranschluss schwieriger war. Diese Not machte die Schweiz und ihre Gestalter kreativ. Die Gewinnung von Energie durch Staudämme war ein Vorteil. Auch die Mentalität des sorgfältigen Umgangs mit den Ressourcen durch die grössenbedingte Knappheit Landes. Viele dieser Hintergründe sind tief verankert und bis heute im Designland Schweiz spürbar. Bei den Welschen mit einer leichten Brise mehr Humor, die Deutschschweizer sind rationaler. Das Wort Design ist bekannter als die, die es vertreten. Lausanne und Zürich erlebten in den letzten Jahren einen schon fast überlaufenden Hype. Das Schöne am neuen Ausbildungsort Toni Areal ist nicht, dass es noch mehr Designstudenten geben wird, sondern, dass endlich die Designsammlung und das Museum für Gestaltung die Möglichkeit haben, das Gesammelte, die wertvolle Sammlung öffentlich zu machen: das unbekannt Vertraute des Schweizer Designs.

HERBERT ZIMMERMANN



Alfredo Häberli

Produktgestalter (bzw. Designer) und Kurator aus Zürich



ARCHIVES CHARLOTTE PERRIAND; LOUIS VUITTON

Zum Niederlegen

Sie war der Prototyp der modernen, freien Frau. Ihre Stahlrohrliege LC4, bekannter als Corbusier-Liege, schrieb Möbengeschichte. (Siehe auch „Complete Works“ von Jacques Bar-sac, Verlag Scheidegger&Spiess). Nun stehen Design-Ikone Charlotte Perriand und ihr Werk Pate für eine Kollektionsreihe von Louis Vuitton. Die heisst? Natürlich „Icônes“!

GERNE GENÈVE

Auch wenn sich mein privates und geschäftliches Leben inzwischen sehr stark in New York abspielt, wo mein Mann Jonathan Leitersdorf sein Private Equity Unternehmen L.Capital betreibt und ich mit unseren beiden Kindern quasi pendle, so ist meine gefühlte Heimat doch Genf. Als junge Frau kam ich aus Israel dorthin und gründete aufgrund eigener Erfahrungen mit schweren Hautproblemen mein Unternehmen mit Professor Shinitzky and Dr. Gumener. Diese Stadt gibt einem zu jeder Zeit das Gefühl, wirklich nach Hause zu kommen. Idyllisch präsentiert sich die Hauptstadt der Luxus-Uhrenmacher am Genfer See: Der Montblanc thront am Horizont und das Wahrzeichen, der Jet d'Eau schießt die Seewasser-Fontäne mit einer Geschwindigkeit von 200 km/h rund 140 Meter in die Höhe. Ich liebe es, mit Freunden sehr gut und gemütlich essen zu gehen, zum Beispiel im Caviar House & Prunier in der Rue du Rhône oder auch ganz in der Nähe unseres Day Spas bei Senso, dem angesagtesten Italiener der Stadt. Für Schokoladen-Liebhaber ist Genf ein wahres Paradies: Bei Chocolates Rohr, Micheli und Martel werde auch ich mal schwach. Für kulturelle Erlebnisse sorgt die

L. RAPHAEL



Ronit Raphael

Gründerin und CEO L. Raphael Cosmetics

Museen-Landschaft mit rund 40 öffentlichen und privaten Häusern: Das Patek Philippe Museum möchte ich dabei besonders hervorheben. Und man sollte unbedingt die Blumenuhr im Jardin anglais anschauen: Rund 6.500 duftende Blüten bilden das lebende Kunstwerk. Nichts wird in der Schweiz häufiger fotografiert.



GETTY IMAGES

„Alessandra ist eine sehr talentierte Italienerin. Sie ist modern, chic - brillant.“

DIEGO DELLA VALLE, CEO von Tod's, über seine Kreativdirektorin Alessandra Facchinetti, die für diese Sommersaison die allererste Damenkollektion des Labels entworfen hat